



#### PROFIL

Nach Abschluss des Studiums zum Diplom-Kaufmann an der Universität Würzburg im Jahr 1998 war Dr. Martin Ahlers zunächst am dortigen Lehrstuhl für Bank- und Kreditwirtschaft tätig. Seit Anfang 2002 arbeitet er als selbstständiger Finanz- und Wirtschaftsjournalist für diverse Wirtschaftsmagazine, Tages- und Wochenzeitschriften. Einen Schwerpunkt seiner Arbeit stellen derivative Finanzprodukte dar. Im April 2009 wurde Ahlers mit dem DDV-Journalistenpreis in der Kategorie Regionalmedien ausgezeichnet. ([www.martin-ahlers.de](http://www.martin-ahlers.de))

## Martin Ahlers

**Warum der DDV-Preisträger weiter seinen uralten Golf fährt und was ihn an seinem Job am meisten nervt.**

Ihr teuerster Besitz?

Meine Familie.

Welches Auto fahren Sie und warum?

Einen elf Jahre alten Golf Kombi, von dem ich mich trotz Abwrackprämie nicht trennen werde. Er ist einfach zu praktisch, günstig und gut.

Welcher Journalisten-Rabatt bringt am meisten?

Der, bei dessen Nutzung man sich auch hinterher noch gut fühlt.

Was verdienen Sie?

In jedem Fall mehr, als ich bekomme.

Warum ist das nicht genug?

Das habe ich nicht gesagt.

Welcher Wirtschaftsjournalist nervt derzeit am meisten?

Alle „(Wirtschafts-)Journalisten“, die ohne die erforderliche Sachkunde in polemischer Weise etwas niedermachen, nur weil dies zum gerade herrschenden Zeitgeist zu passen scheint.

Ihre größte journalistische Sünde?

Fällt mir jetzt gerade überhaupt keine ein ;-).

Ihre größte journalistische Heldentat?

Heldentaten sind vergänglich. Entscheidend ist eine konstant gute Leistung, die sich auch dadurch auszeichnet, im Zweifel auf eine „heldentatverdächtige“ Schlagzeile zu verzichten.

Wovor haben Sie Angst?

Vor einer weiteren Abkehr von der Sozialen Marktwirtschaft.

Wann waren Sie am glücklichsten?

Sehr glücklich z. B. am 13. Juli 2006 gegen 20.40 Uhr.

Ihre größte Aufgabe in den nächsten zwölf Monaten?

Das Lösen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise.

Was irritiert Sie an Ihren

Arbeitskollegen?

Ihr Nichterscheinen.

Sie irritieren Ihre Arbeitskollegen durch:

Welche Arbeitskollegen?

Sie lassen sich am liebsten ablenken durch:

Steigende Aktienkurse.

Ich gebe Ihnen 10.000 Euro. Ein

Anlagetipp?

10.000 Euro sind ein stolzes Honorar für einen Anlagetipp. Gebe die richtig guten Empfehlungen aber nur gegen Vorkasse.

Sie werden unvorstellbar reich. Welchen Job wollen Sie dann haben?

Profifußballer.

Was bewundern Sie an der Konkurrenz?

Eine überraschende, gleichzeitig aber überaus einleuchtende Argumentationslinie.

Was nervt Sie an Ihrem Job am meisten?

Das Warten auf die Freigabe von Zitaten.

Was lieben Sie?

Vanilleeis.

Schon einmal im Büro verliebt?

Jedes Mal wieder, wenn meine dreijährige Tochter mich besucht, um mir bei der Arbeit zu helfen.

Was möchten Sie Ihrem Chef mal sagen?

Nichts! Wir verstehen uns auch ohne Worte, sind nicht nur gedanklich quasi eins.

Gibt es ein Leben nach dem Journalismus?

Es gab ein Leben vor dem Journalismus. Derzeit genieße ich das Leben mit dem Journalismus und es wird auch ein Leben nach dem Journalismus geben.

Gibt es ein Leben nach dem Tod?

Das muss jeder für sich entscheiden.

Lohnt es sich zu beten?

Für viele Menschen lohnt sich das Beten, da es ihnen Kraft, Hoffnung und Zuversicht gibt. Für mich derzeit nicht. WJ